



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XXII. Hornung. Popule meus, qui te beatum dicunt, ipsi de decipiunt, & viam gressuum tuorum dissipant. Mein Volck/ weche dich selig sprechen/ die betriegen dich/ und zerstören den Weg deiner Tritte. ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

weilt/ daß dein Leben nichts anders ist/
als locus poenitentiae, ein Orth der
Buße. Erkennestu es für ein solches?
Bekümmere dein Herz/ schäme dich/
demüthige dich/ und gieb wol Achtung;

daß du würdest deinem Gott die größte
Gewaltthätigkeit anthun/ wann du
dein Leben soltest mißbrauchen zur
Hoffart.

XXII. Hornung.

Popule meus, qui te beatum dicunt, ipsi de decipiunt, & viam
gressuum tuorum dissipant.

Mein Volk / welche dich selig sprechen / die betriegen dich /
und zerstören den Weg deiner Tritte. Isa. 3. v. 12.

1. Betrachte / wohin endlich alle
deine Glückseligkeit gezogen wird / so
dir von dem Lobe der Menschen zu-
kommen kan. Sie können dich selig
sprechen / aber nicht machen. Beatum
te dicunt, Sie sprechen dich selig.
In der That selbst aber / bistu derjeni-
ge / der du vor dem Angesicht deines
Gottes bist. Wann du vor diesem
armelig bist / so bistu wohl erbarmens
würdig / und der elendeste Mensch.
Was kan es dir helfen / wann dich
auch die ganze Welt anders schätzete.
Wie groß ist deine Narrheit / daß du
dich in dem menschlichen Lobe / das ist
in einer lautern Eitelkeit / also sehr
vertheiffest! Es lobe dich ein jedweder/
so viel er wolle / non potest adjuvare
ad statum tuam cubitum unum,
so kan er dir doch zu deiner Größe
nicht geben / will nicht sagen / einen
Eindogen / sondern so gar nicht eines
Fingers lang.

dir nicht allein nichts Guts thun / son-
dern hingegen das größte Ubel zufügen.
Dann ersülich benehmen sie dir die wah-
re Erkenntniß deiner selbst. Te de-
cipiunt; Sie betriegen dich. Sie
machen / daß du glaubest / derjenige zu
seyn / der du nicht bist. Weistu nicht /
Nihil est ex omni parte beatum,
daß nichts auff dieser Erden voll-
kommen glücklich ist? Und gleichwol
sagen sie zu dir / du seyst selig; beatum
te dicunt, sie sprechen dich selig. Und
also / recht darvon zu sagen / bedecken
sie dir deine Fehler / entschuldigen sel-
bige / beschützen selbige / bisweilen lo-
ben sie etwas an dir / als eine Tugend /
welches sie straffen solten / als ein La-
ster. Und wirstu nichts desto weniger
denjenigen eben so sehr lieben können /
welcher dich auff solche Weise bey der
Nasen herum ziehet?

3. Betrachte / nachdem dir von ih-
nen die also notwendige Erkenntniß
deiner selbst benommen worden / so
bringen

2. Betrachte / daß die / so dich loben /
Hornung.

Q

bringen sie dich folglich noch in ein anderes grosses Ubel/ nemlich/ daß sie dir denjenigen Weg zerstören / ausser welchem du niemahls einigen Tritt thun soltest. Sie zerstören den Weg deiner Tritte. Was ist aber dieser also hochschätzbare Weg? die Demuth. Diese ist der Weg / auff welchen Christus / nachdeme er vom Himmel auff Erden herab kommen / wie ein dapperer Riß gegangen ist. Diesen Weg sind gegangen so viel heilige Manns- und Weibs-bilder / so viel Gott-geliebte Seelen; und diesen sollst auch du gehen / wann du verlangst dahin zu kommen / wo sie sind. Gleichwohl aber siehe / was dir die jenige thun / welche dich loben. Sie verderben dir nicht allein diesen Weg dermassen / daß du auff selbigen nicht mehr geschwind kanst wandern / sondern sie zerstören ihn völlig / dissipant. Darn indem sie machen / daß du viel von dir selbst hältst / so verursachen sie zugleich / daß du her-

nach deinen Nächsten verachtest / das geringste Wortelein nicht erduldest / dich erzürnest / erhebest / dich keiner Obzucht mehr wilt unterwerffen / und daß du also nicht allein nicht das geringste mehr demütig / sondern hoffärtig bist. Was ist dieses für ein unaussprechlicher Schaden!

4. Betrachte / mit was für einem starken Entschluß du dessentwegen antickso sollst alles Lob lassen / so dir von denen Menschen zukommen kan. Strebe hinfüro nicht das geringste mehr nach selbigem Lobe. Und wann es dir bisweilen selbst kömmt / so nim es nicht an. Sage / du wollest selbiges in deinem Gemüth nicht auffhalten; verachte es / jage es von dir / wende die ungestülme / lobsuchtige Reden auff etwas anders / und gewöhne dich / von jenem Herrn allein die Gutsprechung / und das Lob deiner Werke zu verlangen / welcher dich nicht allein selig sprechen / sondern auch machen kan.

XXIII. Hornung.

Qui certat in agone, non coronatur, nisi legitime certaverit.

Welcher in dem Kampff streitet / wird nicht gekrönt; er streite dann redlich. 2. Tim. 2. v. 5.

1. Betrachte; dasjenige / so Gott dich zu krönen / von dir erfordert / ist nichts anders / als daß du wieder deine unmaßige Begierde streitest. Von diesem Streit wirstu end-

lich die Heiligkeit erhalten; dann die besteht nicht in vielem Gesech des Mundes / in Entzueckungen / in Offenbarungen / in Almosen / in Gesech in Fasten / oder andern dergleichen auß-